



Institut für
Medienverantwortung
Nürnberger Str. 121
91052 Erlangen

Fon +49 9131 933 277-8
Fax +49 9131 933 277-9
www.medienverantwortung.de
info@medienverantwortung.de

Programm, 22.05.2006

Medienpädagogische Woche 2006 – Mediengewalt: 13. bis 18. November 2006
in Kooperation mit der Volkshochschule Erlangen

Mit steigendem Medienkonsum geht auch eine Steigerung von medial aufbereiteten Gewalterfahrungen einher. Neben der Schilderung satanischer Praktiken in Harry-Potter-Romanen und dem besonderen Kick durch das Zeigen grausamer Szenen im Fernsehen, bietet vor allem die Software-Spiele-Industrie fast ausschließlich gewalthaltige Produkte an. Einst konzipiert, um bei angehenden Soldaten die Tötungshemmung zu eliminieren, werden optisch aufgepeppte Versionen inzwischen als gängiges Freizeitangebot gehandelt – mit steigenden Marktanteilen. Auch die sog. Strategiespiele sind nur vermeintlich harmlos – trainieren sie doch in gleicher visuell ansprechender Weise wie viele Filme, Comickdarstellungen usw., dass Gewalt die einzige Lösung von Problemen sei – übrigens zumeist zu reinen Verteidigungszwecken und somit legitim. Langfristig haben solche Einflüsse immer eine Wirkung, auch wenn man sie nicht sofort und erst recht, wenn man sie nicht so leicht sieht.

An zwei Vortragsabenden mit viel anschaulichem Beispielmateriale, das vor allem für Eltern und Pädagogen einige überraschende Einblicke in die Erfahrungswelt der PC-Spiele bereithält, schließt sich ein Praxisnachmittag für Jugendliche an, der alternative Spiele, Lernsoftware, die Tücken der Internetrecherche ebenso thematisiert wie in die Vermittlung echter technischer Medienkompetenz einsteigt: mit sicher ebenso überraschenden Möglichkeiten etwa der Bildverarbeitung. Natürlich kann der Praxisnachmittag auch von Pädagogen besucht werden, die sich hier weiterbilden möchten. Computerspielen darf eben nicht mit technischer Kompetenz verwechselt werden. Während bei fortgeschrittenen PC-Spielern ein medial unterstützter Ausweg aus der Misere eine von mehreren Auswegmöglichkeiten bietet, sind bei kleineren Kindern ohne vergleichbare Erfahrungen präventiv ganz andere Herangehensweisen erforderlich, worauf vor allem im zweiten Vortrag der Reihe eingegangen wird.

Den Auftakt der medienpädagogischen Woche Erlangen bildet eine Veranstaltung mit Michael Wallies, der über seine Erfahrungen mit der Shooter-Spielesucht aufklärt sowie über die Folgen für ihn und darüber, wie er es geschafft hat, hieraus wieder auszusteigen. Der zweite Vortrag in der Wochenmitte wird sich mit den Forschungsergebnissen zum Thema ebenso auseinandersetzen wie mit ganz praktischen Hinweisen zur Medienerziehung von Anfang an. Denn je nach Alter und Erfahrungshorizont der Kinder sind ganz bestimmte Maßnahmen erforderlich, um unsere Kinder in die Welt einzuführen, wovon die Medienwelt ein ganz kleiner Teil ist. Wie es gelingt, schon früh die Grundlagen für eine kritische (Medien-)Bildung zu legen ohne Einstiegsangeboten zu verfallen, die als Bildungsangebote daher kommen, wird ebenso Thema sein wie die Erziehung zur kritischen Medienkompetenz, d.h. eines Urteilsvermögens über Inhalte und deren Darstellungen. Dem vermeintlich zwangs-

läufigen Konsumverhalten kann die Kultivierung von Ansprüchen entgegen gesetzt werden.

Termine:

13.11. 19.30 Uhr: Michael Wallies „Auswirkungen aktiver Mediengewalt“

16.11. 19.30 Uhr: Sabine Schiffer „Medienerziehung von Anfang an“

18.11. 14–18 Uhr: Stephanie Müller „Workshop für Jugendliche u. Pädagogen“

Veranstaltungsort:

vhs Erlangen

Vorträge: Friedrichstraße 19, Historischer Saal

Praxisnachmittag: Friedrichstraße 17, EDV-Raum 01

Außerdem findet in der gleichen Woche und in diesem Jahr zum ersten Mal die bundesweite medienpädagogische Woche **Eine Woche Transparenz** statt. Weitere Infos hierzu erhalten Sie auf der Website des Instituts für Medienverantwortung.